

Sie erhöhten die Arbeitsproduktivität um 3,2 Prozent. Darüber hinaus stellten sie 396 Stunden Verlustzeiten fest, die noch zu beseitigen sind.

Mit Hilfe der Leitung der BPO übermittelte die Rote Brigade ihre Erfahrungen den anderen Abteilungen. Einige Genossen Brigademitglieder sprachen zum Beispiel in der Leitung der APO und in den Parteigruppen der Formerei. Der Erfolg blieb nicht aus. Die ersten Genossen und Kollegen der Formerei begannen der Roten Brigade nachzueifern. So wurde z. B. durch den Genossen Heinke beim Einformen eines Schwungrades die Arbeitsproduktivität um 13 Prozent erhöht.

Waren es im September nur neun Genossen und Kollegen, die nach der Seifert-Methode arbeiteten und einen ökonomischen Nutzen nachweisen konnten, so waren es am 1. Dezember bereits 118. So wurden unter der Führung der Betriebsparteiorganisation in den letzten drei Monaten mit Hilfe der Seifert-Methode und vielfältiger technisch-organisatorischer Maßnahmen Erfolge erzielt, die dazu führten, daß der auf unserer ökonomischen Konferenz erhöhte Gewinnplan bereits am 1. Dezember und der erhöhte Plan der Warenproduktion am 13. Dezember 1958 erfüllt wurden.

Die Parteileitung ist sich klar darüber, daß weitergekämpft werden muß, um noch größere Erfolge bei der Anwendung der Seifert-Methode zu erreichen. Dabei sind die Produktionsberatungen und ihre Ausschüsse sehr bedeutungsvoll. Sie arbeiteten bisher bei der Durchsetzung der Seifert-Methode noch nicht so, wie es eigentlich hätte sein müssen. Deshalb beschloß die Parteileitung, noch im Monat Dezember die Tätigkeit der Produktionsberatungsausschüsse genau einzuschätzen und Maßnahmen einzuleiten, damit sich ihre Arbeit verbessert. Darüber hinaus müssen sich einige Parteigruppen noch stärker mit den Genossen auseinandersetzen, die die Seifert-Methode noch nicht anwenden. Noch nicht alle Wirtschaftsfunktionäre, darunter ein Teil der Meister und Technologen, helfen den Kollegen. Deshalb steht die Seifert-Methode beim Tag des Meisters im Januar erneut im Mittelpunkt. Wir müssen auch feststellen, daß die Verlustquellen oft noch zu langsam beseitigt werden. Hieraus erwächst der Parteiorganisation die Aufgabe, das Tempo zu beschleunigen. Denn je schneller die Verlustquellen beseitigt werden, um so rascher kann die Arbeitsproduktivität steigen. Dabei sieht jeder, daß seine Mühe, die Verlustquellen aufzuzeigen, Beachtung findet, und er wird immer mehr dazu beitragen, daß die Seifert-Methode die ganze Belegschaft erfaßt. Auch darin kommt die Praxis der Lösung: „Plane mit, arbeite mit, regiere mit!“ zum Ausdruck.

Auf den bisherigen Erfolgen aufbauend, setzt die Parteileitung auch im neuen Jahr den Kampf zur weiteren Verbreitung der Seifert-Methode fort. Jedoch darf es nicht nur an die Beseitigung von Arbeitszeitverlusten gehen. Mit Hilfe des technischen Fortschritts ist es notwendig, noch produktiver zu arbeiten. Um alle Genossen mit diesen Problemen gründlich vertraut zu machen, wird in allen Abteilungsparteiorganisationen ein Seminar mit folgendem Thema durchgeführt: „Die Steigerung der Arbeitsproduktivität durch die Anwendung der neuen Technik und die Verbesserung der Technologie — der entscheidendste Faktor für die Planerfüllung unseres Betriebes.“ So tragen wir dazu bei, die Voraussetzungen zu schaffen, daß auch der Plan 1959 gut erfüllt wird.

Kurt Kämpfe

Sekretär der BPO des VEB ZEMAG Zeitz